

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 77 (1973)
Heft: 10

Artikel: Heiligi Nacht
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-317651>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weihnachtliche Beilage 1973¹⁰ in⁺

Da die Doppelnummer 11/12 erst anfangs Dezember erscheint, möchten wir in der Oktobernummer mit dem folgenden Spiel Anregung für die Schulweihnacht bieten. Die Verfasserin, Ruth Staub, schreibt im Vorwort zu dem Bändchen «Eus isch es grosses Wunder gscheh», Drü Wienachtsspeel für eusi Chind, (Jugendborn-Sammlung, Verlag Sauerländer, Aarau): «Aus einer dreifachen Freude heraus sind die vorliegenden Spiele entstanden: aus der Freude an Weihnachten, an Kindern und an allem, was Spiel und Spielgestaltung heisst, und ich wünsche ihnen nicht mehr und nicht weniger auf ihren Weg, als dass sie nun ihrerseits Freude, wahre Weihnachtsfreude bereiten dürfen.»

Das Aufführungsrecht des Stückes «Heilige Nacht» kann durch den Bezug von mindestens drei neuen Textheften bei einer Buchhandlung oder beim Verlag erworben werden.

M. E.

Heiligi Nacht

SPIELER

Der Obestärn

s Guldstärndli

Beide tragen weisse Gewändlein und grosse goldene Sterne als Kopfbedeckung oder Kragen. Schön wirken, wenn in einem grossen Raum gespielt wird, eine Anzahl stumme Sterne mit Kerzlein.

Obestärn (sein Kerzlein anzündend)

Es dunklet dund im Ärdetal
und nachtet nodigsno.

Es lüchtet uf im Himelssaal —
es Liechtli dert -- es Liechtli do.

Es glänzigs Heer, es guldigs Heer
vo Stärndli ziet uf d Wacht.

's treit jedes s heiterscht Liechtli mit:

's isch hinecht Heiligi Nacht.

(zählt die Sternlein in der Runde und fährt kopfschüttelnd weiter)

Jä, sind nid alli Stärndli do?

's fählt i der Milchstross eis!

Guldstärndli, wotsch nid vöre cho?

Bisch nonig uf der Reis?

Guldstärndli (abseits)

Wär rüeft mer do? Los, Obestärn,
i mag hütt nid cho schine!

Es glänzen anderi Sterne gnue —
und i bi gar e chline!

Obestärn.

Guldstärndli, chom, 's isch höchschi Zit!



Kanton Basel-Landschaft

Realschule Arlesheim/BL

Zur Ergänzung unseres Lehrerkollegiums suchen wir auf Frühling 1974 (Schulbeginn 16. April 1974)

2 Reallehrerinnen oder Reallehrer, phil. I

(Ref. Nr. 211)

Unsere Schule mit progymnasialer Abteilung umfasst gegenwärtig 12 Klassen. Sie hat Mittelschulcharakter und entspricht den Sekundar-, bzw. Bezirksschulen anderer Kantone.

Die Besoldung richtet sich nach dem neu eingeführten Reglement, mit vorzüglichen Sozialleistungen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Arlesheim bietet eine ausgesprochen günstige und schöne Wohnlage, wenige Kilometer von der Stadt Basel entfernt; ein Freibad und ein modernes Hallenbad liegen ganz in der Nähe der Schulanlage.

Handschriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Photo, Studiausweisen und allfälligen Zeugnissen über die bisherige Lehrtätigkeit sind bis zum 30. Oktober 1973 an den Präsidenten der Realschulpflege, Herrn Otto Sommerer, Lettenweg 10, 4144 Arlesheim, zu richten. Für weitere Auskünfte steht auch unser Rektor, Herr H. Berger, Telefon 061 46 83 95, gerne zur Verfügung.

Primar- und Sekundarschule Arlesheim

Zur Ergänzung unseres Lehrerkollegiums suchen wir auf Frühling 1974 (Schulbeginn 16. April 1974):

1 Lehrer oder Lehrerin an die Unterstufe

1 Lehrer oder Lehrerin an die Mittelstufe

sowie

2 Lehrer oder Lehrerinnen an die Sekundarschule

(Oberstufe der Primarschule).

Die Besoldung richtet sich nach dem neu eingeführten Reglement, zuzüglich Familien-, Kinder- und Weihnachtzulagen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Arlesheim bietet eine ausgesprochen günstige und schöne Wohnlage, wenige Kilometer von der Stadt Basel entfernt; ein Freibad und ein modernes Hallenbad liegen ganz in der Nähe der Schulanlage.

Handschriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Bildungsgang, Zeugnissen und Photo sind bis am **15. November 1973** an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn O. Sommerer, Lettenweg 10, 4144 Arlesheim, zu richten. Für weitere Auskünfte steht auch unser Rektor, Herr B. Weishaupt, Ziegelackerweg 26, 4144 Arlesheim, Telefon 061 72 46 28, gerne zur Verfügung.

Guldstärndli. Mis Döcheli wott nit zünde!
Mis Strahlechränzli isch verheit —
s Guldstärndli blibt dehinde.

Obestärn. Chom, chom, i brönn der s Liechtli a,
und s Chränzli flick der gschwind!
Chom, chom, i brichte der derzue
vom liebe, heilige Jesuschind.

Guldstärndli (tritt zögernd näher und streckt dem Abendstern seinen «Kranz» und sein nicht brennendes Kerzlein entgegen).

So will i zünde, wennd mer hilfsch!
Weisch, Gschichte losi gärn!
Vom liebe, heilige Jesuschind?
Was weisch du vonem, Obestärn?

Obestärn (bessert den «Kranz» aus und drückt ihn dem Goldsternlein ins Haar. Darauf zündet er sein Lichtlein an, indem er spricht)

I ha's doch dänkt, du kennisch's nid,
sünsch wärisch lang scho do;
sünsch hättisch s guldigscht Gwändli hütt
und s heiterscht Liechtli gno.
Do sitz — und heb dim Flämmli sorg —
und bhalt ou, was der brichte:
Vom liebe, heilige Jesuschind —
Die schönscht vo allne Gschichte!
*(Goldsternlein setzt sich auf einen niedern, der
Abendstern auf einen etwas höhern Schemel)*

Guldstärndli. Wirsch gseh, i bi ganz müxlistill. —
Lueg, wi mis Liechtli brünnt!
Es het e frönde, guldige Glanz,
so sälig, 's übernimmt mi ganz. —
Wie chont's as's dāwäg zündt?

Obestärn. Lueg, 's nimmt der Schin vo sälbem Liecht,
wo z Bethlehem het brunne,
so lieb und warm, so gross und klar,
so heiter wine Sunne. —
Es sind iez bald zweutusig Johr,
sid dert im chline Stedtli
s lieb Jesuschindli glägen isch,
arm, imene Chrippebettli.
E stilli Frou, e müede Ma
hend zäme binem gwacht.
Paar Schöfli und es Eseli
hend grossi Ouge gmacht,
wi wenn si's gspürte: Heilig isch

Schulgemeinde Frauenfeld

Auf Frühjahr 1974 suchen wir

Lehrerinnen und Lehrer an die Unter- und Mittelstufe

Abschlussklassenlehrer

sowie eine Lehrerin für die

Einführungsklasse fremdsprachiger Kinder

An der Mittelstufe sind zwei Lehrstellen schon auf 15. Oktober 1973 zu besetzen. Bewerberinnen und Bewerber bitten wir, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise an das Schulpräsidium, Rhyhof, 8500 Frauenfeld, zu richten. Telefon 054 7 42 65.

Schulpräsidium

Schulmusik

ein wichtiges Erziehungsinstrument.

Wir führen sämtliche **SONOR Orff-Instrumente** wie Klingende Stäbe, Glockenspiele, Xylophone, Metallophone, Handtrommeln usw. Sie sind für die musikalische Erziehung in der Schule und im Kindergarten unerlässlich. Verlangen Sie unverbindlich unseren reichhaltigen Farbprospekt. Wir beraten Sie gerne.



Pianohaus Robert Schoekle

Markenvertretungen: Burger & Jacobi, Sabel,
Schmidt-Flohr, Sauter, Pfeiffer, Fazer,
Rösler, Squire.

Stimmen, Reparaturen, Miete.
Schwandelstrasse 34, 8800 Thalwil,
Telefon 01 720 53 97

Ihr Piano-Fachgeschäft
am Zürichsee

das Chindli do im Heu.
Es bringt e grosse Säge mit --
mit ehm wird alles neu.

Guldstärndli. Was het's de für ne Säge brocht?
Verzell mer's Obestärn!

Obestärn. Es het de Möntsche wit und breit
es Wort, es wundersäligs, gseit;
's het gseit: I hanech gärn!
Drum chomi höch vom Himelssaal
zu euch is dunklen Ärdetal.
I will für euch mis Läbe lo,
as dehr i Himel dörfet go.

Guldstärndli. Das isch e liebi, liebi Gschicht!
Das isch e guete, guete Bricht!

Obestärn. Das isch e liebi, liebi Gschicht!
Das isch e guete, guete Bricht!
Drum het der Himel glänzt und glüeit
i sälber Heilige Nacht,
und d Wülkli hend wi Rose blüeit.
's hend Ängel Musig gmacht
und gsunge, gsunge lut und fro:
Hend Freud! Iez isch der Heiland do!

Guldstärndli (nach einer Pause)

O Obestärn, verzell no meh!
Das alles hesch d u dörfe gseh?

Obestärn. Das alles. — I vergiss es nie —
und hütt no gsehni d Hirte zie —
paar armi Manne — gägem Stal,
hend i den Ouge none Strahl
vom Himelslicht. Si grüesse s Chind,
si luege schüch, si streichles gschwind —
und eismols falle si uf d Chneu ...
und gönt drufabe glücklich hei.

Guldstärndli. I danke der. — Wi wunderbar ...
Iez lüchte dopplet schön und klar
mer Stärndli uf der höche Wacht:
S isch hinecht w i d e r Heilige Nacht!

Beide (singen zusammen)

Stille Nacht, heilige Nacht ...